

## **Antrag**

**der Abgeordneten Martina Koeppen, Annkathrin Kammeyer, Matthias Czech,  
Gabi Dobusch, Sabine Jansen, Dirk Kienscherf, Dr. Christel Oldenburg,  
Lars Pochnicht, Michael Weinreich, Dagmar Wiedemann (SPD) und Fraktion**

**und**

**der Abgeordneten Olaf Duge, Dennis Paustian-Döscher, Rosa Domm,  
Gerrit Fuß, Dominik Lorenzen, Zohra Mojadeddi, Johannes Alexander Müller,  
Andrea Nunne, Lisa Maria Otte, Dr. Miriam Putz, Dr. Gudrun Schittek,  
Ulrike Sparr, Eva Botzenhart, Mareike Engels, René Gögge, Michael Gwosdz,  
Linus Jünemann (GRÜNE) und Fraktion**

**Haushaltsplan-Entwurf 2021/2022**

**Einzelpläne 6.1 und 3.2**

**Betr.: Hamburgs Zukunft zu allen Zeiten klug, sozial und nachhaltig gestalten:  
Mangelnde Fachkompetenz im Bereich der Gebäudetechnik**

In den letzten Jahren ist es bei einer Reihe großer Baumaßnahmen innerhalb und außerhalb Hamburgs zu nicht unerheblichen Terminverzögerungen und Kostensteigerungen gekommen. Häufige Ursache waren Defizite bei der Planung und Ausführung der gebäudetechnischen Anlagen.

Der Technisierungsgrad bei Gebäuden ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen und wird auch in Zukunft noch weiter steigen. Bei Sonder- und Forschungsbauten liegt der Anteil der Technikkosten mittlerweile bei 60 Prozent der Gesamtkosten, in Einzelfällen sogar noch höher.

Erhöhte Anforderungen an die haustechnischen Anlagen durch die zunehmende Digitalisierung, durch die Innovationen im Bereich der Umwelt- und Klimatechnik, durch die Einbindung erneuerbarer Energien sowie durch stetig steigende Anforderungen an die technische Ausstattung von Gebäuden der Forschung und Lehre, aber auch anderer Sonderbauten, führen zu mehr Spezialisierungen auf dem Gebiet der Versorgungstechnik. Die Planung solcher Gebäude erfordert aber dieses spezielle Fachwissen in seiner gesamten Breite und Tiefe, um die funktionalen, technischen und energetischen Anforderungen an die Gebäudesysteme planen und in die Praxis umsetzen zu können.

Der bekannte Fachkräftemangel in den Ingenieurberufen erstreckt sich insbesondere auch auf den Bereich der technischen Gebäudeausrüstung. Sowohl Planungsbüros, öffentliche und private Bauherren als auch die realisierenden Firmen können ihre Bedarfe nur unzureichend decken. An den staatlichen Hochschulen in Hamburg gibt es keine technischen Studiengänge mit den notwendigen inhaltlichen Schwerpunkten. In Süddeutschland bieten zwar deutlich mehr Hochschulen entsprechende Studienangebote an, damit allein gelingt es jedoch nicht, den erforderlichen Bedarf an Fachkräften zu decken.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. zu prüfen, in welchem Umfang und mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten Defizite bei der Ausbildung von Ingenieuren/-innen im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung in Hamburg vorhanden sind, und
2. unter Wahrung der Hochschulautonomie gemeinsam mit der HCU und relevanten Stakeholdern in einen Austausch zu treten, um das Anliegen der Verbesserung der Fachkräftesituation im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung weiter ins Bewusstsein zu bringen.